

## **ABSTRACT KIRSTEN ANGERMANN:**

### **Aus zwei mach eins? Architektur(en) in Ost- und Westdeutschland nach 1990**

Ausgehend vom programmatisch gewordenen Titel der Wanderausstellung des Instituts für Auslandsbeziehungen „Zwei deutsche Architekturen 1949–1989“ stellt der Beitrag Überlegungen dazu an, was eigentlich aus diesen zwei deutschen Architekturen ab 1990 wurde.

Hörte die DDR-Architektur einfach auf zu existieren? Existierte danach nur noch die andere, westdeutsche Architektur? Oder gibt es gar eine „Wende-“, bzw. „Wiedervereinigungsarchitektur“?

Anhand einer ersten und noch weiter zu untersuchenden Auswahl an Beispielen soll folgenden Fragestellungen nachgegangen bzw. sollen folgende mögliche Typologien vorgestellt werden, die für eine architekturhistorische und denkmalkundliche Befassung mit den 1990er Jahren relevant werden könnten:

- In welchen Projekten lebte die DDR-Architektur weiter? Welche personellen und welche stilistischen Kontinuitäten lassen sich feststellen?  
Hierzu lässt sich das jeweilige Werk von in der DDR und danach aktiven Architekt\*innen untersuchen, aber auch auf Spurensuche in den Städten gehen, in denen begonnene Projekte über 1990 hinaus geführt wurden.
- Wie gestalteten sich die ersten deutsch-deutschen Projekte?  
Hier lohnte eine Untersuchung der aus den Wettbewerben der frühen 1990er Jahre hervorgegangenen Bauten, zu denen Teams aus den alten und den neuen Bundesländern zu bilden waren.
- Welche neuen Bauaufgaben ergaben sich aus der Wiedervereinigung?  
Zu denken ist hier an die Bundesbauten, die nach dem Hauptstadtbeschluss in Berlin errichtet wurden, an viele Behördenbauten, die im Zuge der Umstrukturierung der Länder entstanden, aber auch an den aufholenden Bauboom in den neuen Ländern, der sich nicht zuletzt durch den Neubau von Bankfilialen, Sparkassen, Versicherungen, Schulen, aber auch Einfamilienhäusern oder Shoppingcentern darstellte.

Im Ergebnis dieser Überlegungen kann noch keine architekturhistorische Analyse oder denkmalpflegerische Bewertung stehen. Es sollen jedoch Impulse gegeben werden, welche Bauaufgaben, Architekt\*innen oder Regionen Potential für eine erste und akute Erfassung oder für weiterführende Einzelstudien besitzen.

## **CV KIRSTEN ANGERMANN**

Kirsten Angermann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur Denkmalpflege und Baugeschichte der Bauhaus-Universität Weimar und arbeitet als Denkmalpflegerin in Berlin und Thüringen mit dem Schwerpunkt auf denkmalkundliche Erfassung sowie denkmalpflegerische Gutachten und Planung. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte und Denkmalkunde der Architektur des 20. Jahrhunderts, speziell der späten DDR-Zeit und der internationalen Postmoderne.